

Hallesche Zeitung



№. 519.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 197.

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr. 87. Hinterhaus.
Telephon Nr. 158. Eingang Gr. Brauhausstr.

Erste Ausgabe

Abgabegebühren in d. Reichspostamt Berlin, Postfach 10. Halle 18 Wfg. 1907
in d. Reichspostamt Berlin, Postfach 10. Halle 18 Wfg. 1907
in d. Reichspostamt Berlin, Postfach 10. Halle 18 Wfg. 1907

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr. 87. Hinterhaus.
Telephon Nr. 158. Eingang Gr. Brauhausstr.
Schließung: Dr. Walter Geseleben in Halle a. S.

Freitag, 4. November 1904.

Geschäftsstelle in Berlin Bernauerstr. 8.
Telephon-Nr. VII Nr. 11494.
Zwei und vierzig in Halle a. S.

Die Belagerung von Port Arthur.

Der Fall von Port Arthur wird sogar von russischen maßgebenden Kreisen als unabwendbar und nahe bevorstehend angenommen. Daß man das gleiche auch in Tokio erwarct, darf nicht verwundern. Die Einnahme von Port Arthur, und zwar gerade die gewaltsame, ist das Ziel heissen Begehrens des japanischen Volkes. Erst die Eroberung erbringt ihm den Beweis der militärisch politischen Ebenbürtigkeit, wenn nicht Überlegenheit über Japan. Hierin liegt die moralische Bedeutung des Falles von Port Arthur nicht nur für Japan, sondern für die ganze Kulturwelt. Die Blockade, Einschließung und schließlich Belagerung von Lande und zu Wasser ist der großartige praktische Beleg für den Einfluß und die Bedeutung moderner Festungen auf den Gang eines Krieges. Schon das Ereignis, welches den Krieg eröffnete, der Angriff der japanischen Torpedoboote auf die russische Flotte am 8. Februar, trat vor Port Arthur ein und seit diesem Tage wird der Name dieser Festung täglich wiederholt. Die politische, militärische Bedeutung dieses Land- und Seefestung wurde von beiden Gegnern so hoch eingeschätzt, daß alle kriegerischen Operationen zu Lande und zur See den Besitz von Port Arthur mittelbar oder unmittelbar bezweckten. So steht diese Land- und Seefestung seit acht Monaten in der ersten Reihe der Tagesereignisse.

Die Kriegsunternehmungen vor Port Arthur scheiden sich, wie wir einem Aufsatze der „Deutschen Warte“ entnehmen, in zwei Abschnitte, in den der Mordierung durch die japanische Flotte vom 8. Februar bis Ende Mai, bis zu dem Siege der Japaner bei Kinkosho am 26. Mai, und in einen zweiten, den der Einschließung und späteren Belagerung durch die japanische Armee. Die Tätigkeit der japanischen Flotte in der ersten Zeit galt der möglichen Schädigung und der Unschädlichmachung des gleich starken russischen Geschwaders. Die Beschädigung von drei russischen Kanonen schickte die russischen Schiffe von dem offenen Meere in den schützenden Hafen, um ihre Schäden auszubessern. Hierdurch wurde Japan unbedröhter Herrin des Meeres. Die ersten Einschließungsstöße folgten die Versuche des Admirals Togo, den Hafenausgang durch Regen von Minen und durch Versenken von Schiffen zu sperren. Nach mehrfacher Wiederholung wurde der Zweck soweit erreicht, daß die Flotte im Hafen als eingeschlossen gelten konnte. Nun schritt der japanische Admiral zu Bombardement, um die russischen Kanonen im Hafen zu schädigen und die Artillerie der Festungsbefestigungen mündlos zu machen. Er erreichte diese Absicht nicht, denn der russische Admiral Makarow versuchte, die Flotte aus dem Hafen zu führen. Hierbei fand er, als sein Flaggschiff „Petropawlowsk“ auf Minen aufstieß, mit diesem seinen Untergang. Als die russische Flotte nun ihren Verbleib verlor und in ihrem Verbleibe stark geschädigt war, schritt Japan nach teilweise gelungener Sperrung des Hafens und mehrfacher Belagerung zur Landung eines Belagerungskorps für die Beschießung von Port Arthur. Die Landung desselben erfolgte im Anfang Mai in der Mitte der Halbinsel der Subinsel Klautung bei Wigeno, worauf alsbald die Unterbrechung der Bahnverbindung von Port Arthur mit der Armeedes Generals Kuropatkin bei Kiauging erfolgte. Der Oberkommandierende der russischen Truppen bei Port Arthur, der General Stössel, konnte entweder diese Landungsstruppen angreifen, um sie wieder auf ihre Schiffe zu treiben, oder er mußte an geeigneter Stelle den Gegner verbinden, sich der Festung zu nähern. Er entschied sich für letztere Maßregel und nahm auf der Landenge von Kinkosho mit den in der Festung einberührenden Truppen eine starke Verteidigungsstellung. Hier wurde er am 26. Mai entscheidend geschlagen und gestungen, den Zugang zu der Festung freizugeben.

Hiermit beginnt der zweite Abschnitt der Kämpfe vor Port Arthur, der Einschließung und späteren Belagerung der Festung. Diese Kämpfe um Port Arthur sind ganz selbständig und bilden einen besonderen Kriegsschauplatz. Sie werden durchgeführt durch die russischen Truppen gegen die andringende japanische Belagerungsarmee. Die Stärke der russischen Feld- und Belagerungsstruppen unter General Stössel und General Sinrow als Kommandanten betrug 27 Bataillone, 56 Feldgeschütze und einige Kosaken, rund etwa 28 000 Mann. Das japanische Belagerungskorps unter General Nogi wurde erst nach dem Siege von Kinkosho nach der Zugänglichmachung des Sandelsbafens Dalny aufgestellt und bestand aus der 1., 9. und 11. Division, welche später durch Meeresbrigaden verstärkt wurden. Die Kopfzahl läßt sich nicht genau angeben. Mehr wie 60 000 Mann dürfte sie kaum betragen haben. Dalny wurde die vortreffliche Basis des Belagerungskorps, hier wurden seine Truppen, die Festungsgeschütze und alles Material gelandet. Der russische Obergeneral Stössel leitete die Verteidigung ganz im Geiste des modernen Festungskrieges dadurch, daß er den Gegner möglichst lange Zeit von der Festung fernhielt. General Stössel schuf eine 25 Kilometer lange, die Subinsel Klautung von Nordwest nach Südost durchziehende Verteidigungslinie, von Küste zu Küste, welche durchschnittlich 25 Kilometer von der Festung lag. Diese Verteidigungslinie, von der die Japaner noch einige Kilometer zurückblieben, schied das von den Japanern besetzte Gebiet im Osten bei Dalny von dem westlichen Festungsterrain. Die vordere Linie wurde auf geeigneten Stellen durch starke Feldwerke verteidigt, deren Stützpunkt nach

der Mitte zu der stark besetzte Jupilaslo-Berg bildete, während ihre Endpunkte bis an die See reichten. Hier nun, um diesen 25 Kilometer vor Port Arthur liegenden Verteidigungsabschnitt, begannen die Kämpfe mit Ende Juni auf dem rechten russischen, also südlichen Flügel. Als die Japaner ihre Artillerie gegen die russische Stellung am Jupilaslo-Berge bereiteten, kam es vom 25. Juni an zu heftigen Kämpfen, welche zur Folge hatten, daß General Stössel die vordere Linie aufgab und seine Verteidigung nach dem Abschnitt der Wolsberge, 8 Kilometer nördlich der Festung, und mit seinem rechten südlichen Flügel an die Mündung des Lungwanang in das Meer zurückverlegte. Als am 30. Juni, also bald nach den Kämpfen um die vordere Linie, die Japaner auch die Wolsberge energisch angriffen, befahl General Stössel das weitere Zurückgehen bis auf die Höhen der Hauptstellung, nachdem er den Belagerer zwei volle Monate von der Festung fern gehalten hatte. Die Wolsberge verloren in den Kämpfen um die vordere Stellung 43 Offiziere und 1888 Mann, nachdem sie Japan bei Sankosho einen Verlust von 30 Offizieren und 800 Mann erlitten hatten. Bis Mitte August erfuhr die Belagerung im ganzen einen Abgang von 5000 Mann an Toten und Verwundeten.

Nun erst beginnt die eigentliche Belagerung mit dem Batteriebau auf den Wolsbergen gegen die vorliegenden Girtelwerke der 8 Kilometer entfernten Stadt und gegen den Hafen. Die anfänglich das Vorgehende überhöbenden Wolsberge waren eine vortreffliche Artillerieposition im Norden der Festung. Neben diesem Hauptangriff leitete General Nogi noch einen Nebenangriff gegen die sehr starke Ostfront auf den Dronowoi-(Drachen)-Hügel ein. Hier boten zwischen der Hauptbefestigung und der japanischen vorderen Linie die mit Feldwerken besetzten Talschan-Hügel eine zweite starke, günstige Artilleriestellung, welche vor den Hauptwerten der Ostfront nur 2 1/2 Kilometer entfernt lag und den direkten Schuß gegen diese sowie das Unternehmense des Hafens und der Stadt erlaubten. Am 8. August eroberte und behauptete sich nach fünfzehntägigen, äußerst blutigen Kämpfen die erste japanische Division auf diesen Talschan-Hügeln, von welchen aus namentlich besonders der Hafen und die Stadt sowie die rechte Seite der Werke auf der Nordfront unter Feuer genommen wurden. Die eroberten vorstreichenden Ränge Ende August waren der erste Versuch der Japaner, sich auf dem Vergrieden des Weichan im Norden der Stadt festzusetzen. Der Ende September, nach Zerstörung von drei Vorwerken, gelang es aber, die Artillerie von Wolsberge auf den neuen Abschnitt vorzubringen und sich hier mit Infanterie zu behaupten. Jetzt trennen nur noch wenige Kilometer den Belagerer von der eigentlichen Hauptbefestigung werden nun direkt befehligt, der größte Teil der Stadt wurde durch das ständige Bombardement eingeschüchert, die Kriegsschiffe im Hafen durch indirekten Schuß schwer beschädigt. Die Belagerung ist nicht mehr zahlreich genug, den ganzen Umfang der Festung wirksam zu verteidigen, und so darf man leider wohl annehmen, daß der Tag nahe bevorsteht, an welchem der russischste ausdauernde Belagerer die stolze Festung zu Halle bringt, und hier dem Feinde einen Verlust zuführt, der auf 5 Milliarden Mark für Stadt und Festungsanlagen, Land- und Wasserbauten, Arsenalausstattung, Maschinen zum Schiffsbau, Hafenausstattung und für die Flotte geschätzt wird.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 3. November.

* Zur Lage in Deutsch-Südwestafrika schreibt die „Deutsche Kolonialzeitung“: Wenn auch die letzten Nachrichten vom nördlichen Kriegsschauplatz ohne Zweifel erkennen lassen, daß der Widerstand des Herero-volkes erlahmt und seine Offenfront gebrochen ist, so muß doch darauf hingewiesen werden, daß ein endgültiger Abschluß dieses blutigen Dramas noch aussteht. Mögen einzelne Kämpfe folgen oder dürfte man jetzt daran, die von einzelnen Teilen der ermatteten Herero etwa angebotene Unterwerfung anzunehmen — nur eins kann und muß das Ende sein: Gefangenahme oder Auslieferung aller Säuglinge, Häufelführer und Schuldigen und ihre harte Weiraffung! Es darf in Zukunft keinen Bewaffneten der Herero und auch keinen eingeborenen bewaffneten Herero im Schutzgebiet geben. Sind, um dieses Ziel erreichen zu können, neue Kämpfe nötig, so muß gekämpft werden — wollen die Herero aber sich auf Gnade oder Ungnade unterwerfen und alle Schuldigen ausliefern — um so besser! Daß General von Trotha es seinerseits ablehnt, mit den Herero Verhandlungen anzubahnen, ist natürlich. Mit Wörtern und Rebellen paktiert man nicht! Unkenbrot ist es übrigens auch, daß etwa Teile der Herero nach Überbreitung der östlichen Grenze sich in deren Nähe im englischen Gebiet niederlassen. Da sie eine dauernde Gefahr für die Grenzland-schaften des Schutzgebietes bedeuten würden, müßte die englische Regierung ihre Entwaftung und Überführung in entferntere Landstriche bevorzugen. Von dieser Forderung kann unter normalen Umständen abgesehen werden. Es sei ferner nochmals betont, daß auch uns eine mili-

tärische Expedition in das Kaukasusland unumgänglich notwendig erscheint. Soll sie jedoch von Erfolg begleitet sein, d. h. die Lage in diesem entlegenen Ostasienland in jeder Hinsicht klären, so muß sie noch vor Beginn der Regenzeit, also in den Monaten November bis Dezember, unternommen werden. An dieser Zeit besitzen diese Gebiete überhaupt gegen das sie umgebende Sandfeld abgeriffene Grenzen, während später — nach dem Einsetzen der ersten Regen — die etwa in das Kaukasusland geschickten Herero nach allen Seiten abziehen können. Auch hier also steht unterm Erachtens den braven Truppen noch eine anstrengende Aufgabe bevor, deren Lösung unbedingt erforderlich ist.

Zu diesen des Schutzgebietes hat die Lage rasch stark bedrohliche Formen angenommen. Mord und Todschlag, Raub und Brandstiftung haben hier ebenso gemüht wie Feuertätigkeit — im Januar d. J. im Hereroland. Im Gegensatz zu dem letztgenannten ist das Groß-Namaland jedoch seit dem ersten Aufbruch des Bundesjaraar-Aufstandes am Ende des Jahres 1903 niemals wieder zur Ruhe gekommen. Daß der diesen Aufstand beendigende Friede ein „fauler“ war und schlammige Folgen hatte, konnte man jedem Privatbriefe entnehmen, der seither aus dem Groß-Namaland in die Heimat gelangte, und es gehörte diesen Zeugen gegenüber ein geradezu fürchterlicher Optimismus dazu, die bedrohlichen Verhältnisse dort unten so zu verfechten, daß sie Worenga und endlich Genfird Witboi zeitigen konnten. Aber die wachsenden Stimmen verhalten nutzlos. . . und „pöhllich“ brach dann — ganz wie im Hereroland — „überall“ der Aufstand aus. Wie dort, so galt es auch hier zunächst den kleinen Polizeistationen, die der Optimismus mit einzelnen „Zivilvolk“ (1) befehlt hatte. Man erwidert sie. Und dann kamen die Farmer an die Reihe, die also, ebensolche Heromanu und die anderen, die man ebenfalls ermordete. Und aus uns — ganz wie im Hereroland — „operte“ man hier eine Unmenge von Hut und Glüh, von Arbeit und Besitz auf dem Akare des Optimismus, der Leidgläubigkeit gegenüber den Eingeborenen und des Mißtrauens gegenüber der weißen Bevölkerung des Schutzgebietes. Wie konnten die Witbois, die bewährten Freunde der Deutschen, so Graufiges vollbringen, hörte man allenfalls? Aber man bedachte nicht, daß die Witbois von heute nach den enormen Verlusten des Krieges 1893/94 nicht die Witbois früherer Jahre sind, und daß das zusammengekauften Geld, aus denen der Stamm jetzt größtenteils besteht, Nahrung hindurch nur durch den energielosen Willen eines Mannes im Grunde gehalten und gelenkt wurde, durch den Genfird Witboi.

Ziel er, da er mußte bei seinem Einflusse auch der Abfall anderer Stämme des Groß-Namalandes folgen. Und so ist es gekommen. * Wiesmar-Archipel. Ueber die deutsche Strafexpedition gegen die Eingeborenen von Neu-Neumann, die eine Anzahl deutscher Missionare und Seemanns ermorbt hatten, wird, wie die „Berl. N. N.“ mitteilen, dem „Morning Post“ unter dem 2. November aus Sydney gemeldet: Das deutsche Regierungsschiff „See-eiser“ ist aus Neu-Neumann hier eingetroffen. Der Kapitän berichtet, daß die deutsche Strafexpedition über 70 an der Wiederbelebung der Missionare beteiligte Eingeborene erschossen und gegen zwölf Eingeborene gefangen genommen wurden. Die Gefangenen sind in zwei Gefangenen auf dem Tode verurteilt. Der „See-eiser“ hat eine beträchtliche Menge Gold, um die Wainig-Verge abzuführen und weitere Bedingungen der Eingeborenen vorzunehmen. Unter den Gefangenen befindet sich To Maria, der Anführer der Wiederbelebung der Missionare, und seine alte Mutter, die neben ihm eine Agerin für die Junges kämpfte, bis sie, von gestrichenen Augen getroffen, niederkam.

* Deutschland und San Domingo. Aus San Domingo wird berichtet: Der deutsche Konsul hat am Mittwoch namens der deutschen und spanischen Regierung Einpruch erhoben gegen die Auslieferung des Schiedsrichters Juanito der Gesellschaft für Verbesserung der Schifffahrt im Hafen von San Domingo, da diese Auslieferung der Schifffahrt schädlich sei. Gerichtsweg verläuft, daß zwei deutsche Kriegsschiffe vor San Domingo anzuweilen werden, um die Forderung Deutschlands zu unterstützen.

* Kreis Walbert von Bremen. Der große Kreuzer „Bertha“ wird der Prinz Walbert an Bord wird der Prinz Georg vor zwei Feiertage in Batavia anbringen. Ende Februar 1905 soll er dann nach Besuch einiger anderer niederländischer Gäste über Manila nach Hongkong zurückkehren.

* Ueber die Billigkeit des Königs von Sachsen berichtet das „Berl. Tagbl.“ eine Meldung, die von den bündigen Nachbarn des Berliner Freisprengelblattes natürlich schleunigst nachgedruckt worden ist. Die „Information“ lautet:

Die neue Festlegung der Billigkeit des Königs sollte unerschrocken in einer Weise erfolgen, daß die für König Georg vor zwei Jahren bewilligte Billigkeit gefordert und zu ihr die bisherige kronprinzliche Upanage geschlagen werden sollte. Die Doppelforderung gedachte man mit der letzten Familie des Königs zu begründen. Sie scheiterte aber bereits in ihrem Vorstadium an dem empfindlichen Einflusse eines maßgebenden, der Regierung sehr nahe stehenden Mitgliedes der zweiten Kammer, indem bekannt wurde, daß in Anbetracht der Finanzlage und der Stimmung im Lande an eine Verbilligung der Forderung durch die zweite Kammer nicht zu denken sei.

Die ganze Meldung ist falsch. Es ist niemals und an keiner maßgebenden Stelle an eine Erhöhung der Zivilliste gedacht worden.

Aus dem Landtage.

Das Abgeordnetenhaus mußte am Mittwoch zunächst an Stelle des Abgeordneten Ceder (H.), der sein Amt niedergelegt hat, den Hrn. Biedel (H.) zum Schriftführer. Danach wurde der Gesetzentwurf betreffend die Entschädigung für anderweitigen Dienstleistungen für die Mitglieder des Abgeordnetenhauses aufzufassen an die unmittelbaren Staatsbeamten in erster Linie erledigt. Der Gesetzentwurf überträgt die durch das neue Meldesystem eingeführte Mängelentlastung auch auf Beamten, und zwar mit Wirkung vom 1. April 1904 ab. Mit Rücksicht auf einen zu dem gleichen Gegenstande vorliegenden Antrag Strich wurde die zweite Lesung des Entwurfs von der Tagesordnung abgesetzt. Darnach wurde die Behandlung der Interpellation des Zentrum betreffend die Abalmirale im Saarsaale vorgetragen. Es kam noch einmal zu lebhaften Auseinandersetzungen zwischen dem Zentrum und der Nationalfraktion, wobei beide Parteien anerkannten, es sei hüben und drüben gefehlt worden, jedoch bemüht waren, der Gegenpartei die größere Schuld auszusprechen. Der Besprechung wurde schließlich durch einen Schlußantrag ein Ende gemacht. Zu lebhaften Erörterungen führte die zweite Beratung des Gesetzentwurfes betreffend die Kosten der Prüfung und Überwachung von elektrischen Anlagen, Dampfmaschinen, Aufzügen und anderen gefährlichen Einrichtungen. Der Hrn. Dr. Kapp, der die Beratung eröffnete, erließ gegenständlichen Widerspruch gegen die Vorlage, aber in ihr eine Verbilligung der Industrie erließ. Dieser Ansicht traten jedoch der Minister Koeller wie die Hrn. Vogt (Hrn.), Wörner (Hrn.) und Strombeck (Hrn.) mit großer Entschiedenheit entgegen. Beschlossen wurden die Kommissionsbeschlüsse unanversändert angenommen. Donnerstag 11 Uhr: Meiner Vorlesung, Interpellationen und Petitionen.

*** Zur Kanalvorlage.**

In den Kommissionsberatungen wurde vom Interesse angeregt, die Regierung möge, ähnlich dem Eisenbahn-Vertrag, auch für die Wasserstraßen einen Vertrag als Nebenvertrag schließen. Wie der „Pres. Gen.-Anz.“ erfährt, beabsichtigt die Regierung einen Wasserstraßen-Vertrag nach Art des Eisenbahn-Vertrages in der Zeit zu konsultieren.

*** Neue Beschlüsse.**

In mittleren Kreisen ruft die Meldung von weiteren Beschlüssen von neuem Aufregung hervor. Außer auf der Sache „Verne“ in Stuttgart, welche den Betrieb mit dem Ende dieses Jahres ganz einstellt, steht nach einer Berliner Meldung auch „Julius Wulff“ in Wismarhausen der Betrieb seinem Ende entgegen. Die Verlegung dieser Werke ist bereits um 1000 Mann vermindert worden. Die bedrängten Bergleute haben beschlossen, eine Eingabe an den Bundesminister zu richten und um Hilfe in ihrem schweren wirtschaftlichen Kampfe zu bitten.

*** Im Wahlkreis Straßburg-Neuburg.**

Im Wahlkreis Straßburg-Neuburg-Nügen ist Graf von der Goltz ein wenig weniger eifrig als sonst bei den Kandidat für die bevorstehende Landtagswahl aufgetreten.

*** Zur Reichstagswahl in Schweden (Wechs.).**

Die Sozialistische Partei hat den Privatdozenten Generalstaatsrät Dr. Dade in Berlin als Kandidaten für die Reichstagswahl aufgestellt.

*** Straßburger Reform.**

Die Reichs-Kommunikationskommission zur Vorbereitung einer Reform der Straßburger-Ordnung teilte am 8. November zu ihrer 2. Sitzung im Reichstag mit, daß die Beratungen beschäftigt sind mit den Vorarbeiten über das Verfahren in Straßlagen, und zwar mit der öffentlichen und der Privatlage, dem Vorverfahren, der Hauptverhandlung, der Frage der bedingten Verurteilung, dem Verfahren in der zweiten und der Revisioninstanz.

Der Krieg in Ostafrika.

Der russisch-englische Zwischenfall.

Das russische Geschwader dürfte sich im Laufe des heutigen Donnerstags in Langer vollzählig veranlassen. Die britischen Kriegsschiffe dampfen ebenfalls südwärts. Wir verzeichnen nachfolgende Telegramme:

Riga, 3. Nov. Gestern nacht kam der Kommandeur der japanischen Flottille in Madrid, Herr Kinta Woi, nach Riga und verhandelte, mehrere Stunden über den Aufenthalt der russischen Schiffe dortselbst, sowie über andere das Geschwader betreffende Angelegenheiten.

Auf dem Kriegspfade im Hereralande.

h. Halle, den 3. November.

Ein Kämpfer gegen die aufständigen Herero in Deutsch-Südwestafrika teilte gestern in einem inholdreichen und interessanten Vortrage vor den Mitgliedern und Gästen des Hallischen Kolonialvereins in der „Halleischen“ seine Erfahrungen mit, die er in Südwest, wie in kolonialen Kreisen unsere südwärtsafrikanische Kolonie kurz genannt wird, zu Beginn des Hereroaufstandes zu machen Gelegenheit hatte. Der angelegentlich Vortrag des Herrn Rosper Willebrandt hatte einen ungemein zahlreichen Zuhörerschaft aus den besten Kreisen der Stadt zusammengeführt, der weite Saal war gedrängt voll besetzt. Herr Willebrandt war als Journalist im Auftrage seiner Zeitung vor Jahresfrist etwa nach Südwest gekommen, um eingehenden Studien über die Verhältnisse in der Kolonie Berichte und Feuilletons an sein Organ zu senden. Witten im Lande wird er aber durch plötzliche Alarmnachrichten über den Ausbruch der Herero und ihre Greuelthaten überfallen. Mit seiner kleinen Reisegesellschaft beschließt er, zur nächsten Militärstation zurückzugehen und sich dort als Freiwilliger in den Dienst der Kompanie zu stellen; als solcher hatte er dann in den ersten Monaten dieses Jahres Gelegenheiten, blutige Kämpfe gegen die Schwarzen mit auszufechten. Lange Zeit war es ihm nicht möglich, auch nur eine Zeile nach Deutschland zu telegraphieren, bis er endlich eine größere Poststelle abholen konnte und so dem ersten entsetzlichen Berichte von seiner Ermordung durch die Hererobanden der Boden genommen wurde.

Herr Willebrandt, durch die persönlichen Studien an Ort und Stelle wohl informiert über die englische und französische Kolonialpolitik, kam am Anfange seiner Ausfahrten zu dem Schluß, daß unsere gleichaltrigen überseeischen Besitzungen in Afrika bedauerlicherweise ganz erheblich in ihrer staatlichen Entwicklung gegen jene zurückgeblieben sind. Frankreich und England hätten ihre neuen afrikanischen Besitzungen, mit Ausnahme des Somalilandes, energig erobert und besetzt und in jeder einmal eroberten Kolonie sofort das Ansehen der Gesetz, die Eisenbahn und zwar nicht minderwertig Angelegenheiten, sondern gediegen angelegte Straßen, eingeführt. Von dem Entzerte der halben Arbeit, in dem wir immer noch stehen, sind jene

Angaben eingeholen. Mit besonderer Gründlichkeit fragte er danach, ob die Rüstungsliste mit Schusswaffen gegen Landvögel angefertigt worden. Heute hat der russische Generalstab die Arbeit beendigt.

Tanger, 3. Nov. Die halbe Abfahrt des russischen Geschwaders gilt als ungewiss, da einige Schiffe bei der Südrückfahrt beteiligt waren und vermutlich die Auslagen der betreffenden Offiziere hier vorzulegen werden müssen. Weiter hat England bei Marokko seine Schritte wegen des langen Aufenthaltes der russischen Schiffe im heiligen Hafen getan, und da Japan hier seinen Vertreter hat, dürfte überhaupt in dieser Angelegenheit nichts geschehen. Bei einem Besuche auf der „Auroca“, das heute abend von Tanger nach London und heimwärts gehen wurde, fand ein Zusammentreffen auf Deutschland und Frankreich begünstigter Aufnahme. Der Welt der russischen Flotte wird morgen früh der Fahrt von Riga hier erwartet.

London, 3. Nov. Der Admiral Sir Arthur Wilson ist nach Paris abgereist. Hamilton Elcho ist der Hauptfahndung der Unterzucht betroffenen Offiziere; er befand sich an Bord des ersten Schiffes, das keuerte. Die russische Vertretung wird einen im Oktoberjahr 1901 angeführten Vorfall sühnen, wonach der britische Kreuzer „Minerva“ in den Kanälen von Island mitten in einer Fischerflotte stand, diese für Torpedoboote anfaß und das Signal hißte, daß er sich als in die Luft gesprengt betradete.

Paris, 3. Nov. Von dem Wege nach Petersburg postierten gestern der russische Generalstab die drei anderen russischen Schiffe, die wegen des Südrückfalles in Europa bleiben werden. Paris. Die erregte deutsche Hofgesellschaft, den sie nach Petersburg zu bringen haben, entspringt durchaus der bisher von russischer Seite gegebenen Darstellung.

Die freireisende Presse fährt inzwischen in höchsten Einvernehmen mit der Justizverwaltung fort, immer fort, Aufstand zu verächtlichen und das Feuer zu schüren. So bringt der „Vorwärts“ folgende Nachricht, die den Stempel der Torheit an der Stirne trägt: London, 3. Nov. Nach offizieller Demerkal herrscht hier der Eindruck vor, daß die Affäre noch nicht beendet ist. Die Mordtaten werden fortgesetzt, der Kabinetsrat trat gestern und vorgestern zusammen. Der russische und ein großer Teil der liberalen Presse Londons sowie der Proving äußert seine lebhafteste Inanspruchnahme mit dem Reichsamt der Regierung, von der man erwartet, daß sie von Aufstand genaschuldigt werden. (??) Das „Verl. Tagbl.“ aber geniert sich nicht, mit folgender Blumstift aufzukommen:

London, 3. Nov. In dieser Journalist hatte Gelegenheit, Einblick in einen Brief zu nehmen, den ein Unterleutnant eines Schiffes der russischen Flotteoffiziere an seinen in London lebenden Vater sandte. Darin wird festgestellt, daß der größte Teil der Offiziere und der Mannschaften aus Zeit der Verweisung der englischen Flotte betrauen.

Petersburg, 3. Nov. Der englische Botschafter unterbreitete gestern dem Zaren Kammerhof den englischen Vorschlag über die Zusammenlegung des Untersuchungs-Ausschusses. Derselbe soll bestehen aus einem Engländer, einem Russen, einem Franzosen und einem Amerikaner, welche zusammen das fünfte Mitglied erennen, wogegen nachschicklich ein Deutscher gewählt wird.

In der Wandschüre.

Im Laufe des Monats wird (nach Petersburger Quelle) Skrupatkin über folgende Truppen verfügen: 385 Bataillone Infanterie, 201 Schwadronen Kavallerie, 26 Regimenter Artillerie, 91 Bionter- und Telegraphen-Kompanien, hierzu kommen 1406 Gefolge. Im ganzen wird Skrupatkin über 500 000 Mann verfügen.

Port Arthur.

Ähnliche japanische Berichte behaupten, daß der Fall Port Arthurs unmittelbar bevorstehe. Die Lebensmittel und die Munition seien bereits ausgegangen. Die Besatzung sei auf einige Stunden Mann zusammengegrumpft. Nur der unerschrockenen Haltung Sibels sei es zu verdanken, daß die Katastrophe aufgehalten wurde. (Siehe auch den Leitartikel und die letzten Telegramme.)

Ausland.

Frankreich.

Denunziantentum im Heere. Der Kriegsminister André hat den Deputierten de Villeneuve erwidert, die in seiner Hand befindlichen Schriftstücke ihm vorgelegt,

damit ihre Echtheit und die gewisse Offiziere betreffenden Gesandten geprüft werden können. De Villeneuve hat erwidert, daß er sich nicht um die ihm auf der Hand befindlichen Schriftstücke äußere. Diese sind übrigens in seinem Heeresamt befindlichen Papier anlage, so werde er selbstverständlich von ihnen den ihm vorkommenden Gebrauch machen. — Der Verwalter des Grand Orient in Paris betrie über eine am 1. April 1904 in Paris abgehaltene Versammlung. Diese soll beabsichtigt werden. Der Grand Orient will dadurch Stützpunkten über die in der Kammer besprochenen Vorgänge geben. Der Sekretariatsbeamte der Loge, der den Schriftführer abbezeichnet mit dem Hauptmann Molin verhaftet haben soll, heißt Blegin und hand seit zehn Jahren im Dienste der Loge. Er hat volle Vertrauen des Generalsekretärs abbezeichnet, den er auch während seines Urlaubs vertreten hat. Er soll, wie gemeldet, mit seiner Frau vor einigen Tagen geflohen sein. — Der „Aiglon“ veröffentlicht wieder eine Anzahl Auskunftsstücke über mehrere Konzepte. Oberst und Schwebenoffizier, die als Heerführer Bestimmung bedürftig, von der Beförderung ausgeschlossen worden seien. Die Auskunftsstücke trübten, wie das Blatt behauptet, von den Mitteln der Bremen und d'Als her.

Nordamerika.

Schiedsgerichts-Verträge.

Dem toben erfolgen Abschlüsse des Schiedsgerichts-Vertrages mit Frankreich folgen binnen kurzen analoge Staatsverträge mit Spanien und den meisten der übrigen Staaten des Westens. Die Verhandlungen mit Deutschland sind sehr schwierig, angeblich weil die Reichsregierung wenig Entgegenkommen zeigt.

Wien.

Der „Allgemeinen Zeitung“ wird aus Langer vom 1. Nov. gemeldet: Die hier herrschenden Unruhen sind durch den Gouverneur Bedard veranlaßt, der den Stamm Sabel vom rechten Ufer des Wabellstades daran hinderte, nach dem Waize in Karolitz zu kommen. Die Wirkung von der Befestigung des heiligen Dampfers „Nordsee“ hat sich, doch wurde niemand getötet. Sigmund Wier hatte vom Gouverneur Baden für die gestrichelte „Nordsee“ verlangt, erhielt dieses aber erst nach fünf Tagen, nachdem das Schiff bereits beschossen worden war. Hätten die Schellensteine einen energischen Angriff unternommen, so wäre die „Nordsee“ verloren gewesen. Der Gouverneur hat der Kaiserin Besuche im Gefängnis, welche nach dem besten Kenntnisstand zu liefern, nicht nachkomme. Gewöhnlich herrscht in Karolitz Ruhe, doch besteht bei der Unmöglichkeit Bedards seine Sicherheit für deren Dauer.

Vermischtes.

Vom Mammut. Ueber die Ergebnisse des Mammutaufbaues bei der letzten Mammutjagd berichtet Dr. W. Meinhardt in der „Naturwissenschaftlichen Wochenschrift“ (Jena, Verlag von G. Fischer). Vor dem letzten internationalen Zoologischen Kongress in Bern sprach im August dieses Jahres Ernst von S. Selenitzky aus St. Petersburg über die Resultate der wissenschaftlichen Untersuchung jenes Mammutabades, der im September 1901 von Konstantin des Petersburger Zoologischen Museums, Dr. Otto Herz, an der Westküste im äußersten Nordosten Sibiriens ausgegangen und auf langer beschwerlicher Reise, wobei über 2000 Kilometer auf Schritten durch die unheimliche Taiga und Landoberfläche, wurde, nach Südrussland heimgeführt worden war. Im dritten Jahre wurde das Tier, das noch sehr jung, nicht älter als etwa 25 Jahre, und somit noch lange nicht ausgewachsen, genau in der Stellung, wie es aufgefunden wurde, rekonstruiert, und das Wobbel mit über 20 Kilogramm Gewicht ist noch erhalten zu sein überlassen. Da die Welle mit dem Kopfe zuerst aus dem fossilen Gestein, in dem es eingestiegen lag, aufgetaucht war, und dieser den unwiderstehlichen einen willkommener, stets gedeckten Tisch bot, war ihm außer den Knochen fast nichts mehr erhalten. Der Hüft- und kindliche Skelette des unheimlichen Zoogs und Landoberfläche wurden nach Südrussland heimgeführt gebracht worden war. Im dritten Jahre wurde das Tier, das noch sehr jung, nicht älter als etwa 25 Jahre, und somit noch lange nicht ausgewachsen, genau in der Stellung, wie es aufgefunden wurde, rekonstruiert, und das Wobbel mit über 20 Kilogramm Gewicht ist noch erhalten zu sein überlassen. Da die Welle mit dem Kopfe zuerst aus dem fossilen Gestein, in dem es eingestiegen lag, aufgetaucht war, und dieser den unwiderstehlichen einen willkommener, stets gedeckten Tisch bot, war ihm außer den Knochen fast nichts mehr erhalten. Der Hüft- und kindliche Skelette des unheimlichen Zoogs und Landoberfläche wurden nach Südrussland heimgeführt gebracht worden war. Im dritten Jahre wurde das Tier, das noch sehr jung, nicht älter als etwa 25 Jahre, und somit noch lange nicht ausgewachsen, genau in der Stellung, wie es aufgefunden wurde, rekonstruiert, und das Wobbel mit über 20 Kilogramm Gewicht ist noch erhalten zu sein überlassen. Da die Welle mit dem Kopfe zuerst aus dem fossilen Gestein, in dem es eingestiegen lag, aufgetaucht war, und dieser den unwiderstehlichen einen willkommener, stets gedeckten Tisch bot, war ihm außer den Knochen fast nichts mehr erhalten. Der Hüft- und kindliche Skelette des unheimlichen Zoogs und Landoberfläche wurden nach Südrussland heimgeführt gebracht worden war. Im dritten Jahre wurde das Tier, das noch sehr jung, nicht älter als etwa 25 Jahre, und somit noch lange nicht ausgewachsen, genau in der Stellung, wie es aufgefunden wurde, rekonstruiert, und das Wobbel mit über 20 Kilogramm Gewicht ist noch erhalten zu sein überlassen. Da die Welle mit dem Kopfe zuerst aus dem fossilen Gestein, in dem es eingestiegen lag, aufgetaucht war, und dieser den unwiderstehlichen einen willkommener, stets gedeckten Tisch bot, war ihm außer den Knochen fast nichts mehr erhalten. Der Hüft- und kindliche Skelette des unheimlichen Zoogs und Landoberfläche wurden nach Südrussland heimgeführt gebracht worden war. Im dritten Jahre wurde das Tier, das noch sehr jung, nicht älter als etwa 25 Jahre, und somit noch lange nicht ausgewachsen, genau in der Stellung, wie es aufgefunden wurde, rekonstruiert, und das Wobbel mit über 20 Kilogramm Gewicht ist noch erhalten zu sein überlassen. Da die Welle mit dem Kopfe zuerst aus dem fossilen Gestein, in dem es eingestiegen lag, aufgetaucht war, und dieser den unwiderstehlichen einen willkommener, stets gedeckten Tisch bot, war ihm außer den Knochen fast nichts mehr erhalten. Der Hüft- und kindliche Skelette des unheimlichen Zoogs und Landoberfläche wurden nach Südrussland heimgeführt gebracht worden war. Im dritten Jahre wurde das Tier, das noch sehr jung, nicht älter als etwa 25 Jahre, und somit noch lange nicht ausgewachsen, genau in der Stellung, wie es aufgefunden wurde, rekonstruiert, und das Wobbel mit über 20 Kilogramm Gewicht ist noch erhalten zu sein überlassen. Da die Welle mit dem Kopfe zuerst aus dem fossilen Gestein, in dem es eingestiegen lag, aufgetaucht war, und dieser den unwiderstehlichen einen willkommener, stets gedeckten Tisch bot, war ihm außer den Knochen fast nichts mehr erhalten. Der Hüft- und kindliche Skelette des unheimlichen Zoogs und Landoberfläche wurden nach Südrussland heimgeführt gebracht worden war. Im dritten Jahre wurde das Tier, das noch sehr jung, nicht älter als etwa 25 Jahre, und somit noch lange nicht ausgewachsen, genau in der Stellung, wie es aufgefunden wurde, rekonstruiert, und das Wobbel mit über 20 Kilogramm Gewicht ist noch erhalten zu sein überlassen. Da die Welle mit dem Kopfe zuerst aus dem fossilen Gestein, in dem es eingestiegen lag, aufgetaucht war, und dieser den unwiderstehlichen einen willkommener, stets gedeckten Tisch bot, war ihm außer den Knochen fast nichts mehr erhalten. Der Hüft- und kindliche Skelette des unheimlichen Zoogs und Landoberfläche wurden nach Südrussland heimgeführt gebracht worden war. Im dritten Jahre wurde das Tier, das noch sehr jung, nicht älter als etwa 25 Jahre, und somit noch lange nicht ausgewachsen, genau in der Stellung, wie es aufgefunden wurde, rekonstruiert, und das Wobbel mit über 20 Kilogramm Gewicht ist noch erhalten zu sein überlassen. Da die Welle mit dem Kopfe zuerst aus dem fossilen Gestein, in dem es eingestiegen lag, aufgetaucht war, und dieser den unwiderstehlichen einen willkommener, stets gedeckten Tisch bot, war ihm außer den Knochen fast nichts mehr erhalten. Der Hüft- und kindliche Skelette des unheimlichen Zoogs und Landoberfläche wurden nach Südrussland heimgeführt gebracht worden war. Im dritten Jahre wurde das Tier, das noch sehr jung, nicht älter als etwa 25 Jahre, und somit noch lange nicht ausgewachsen, genau in der Stellung, wie es aufgefunden wurde, rekonstruiert, und das Wobbel mit über 20 Kilogramm Gewicht ist noch erhalten zu sein überlassen. Da die Welle mit dem Kopfe zuerst aus dem fossilen Gestein, in dem es eingestiegen lag, aufgetaucht war, und dieser den unwiderstehlichen einen willkommener, stets gedeckten Tisch bot, war ihm außer den Knochen fast nichts mehr erhalten. Der Hüft- und kindliche Skelette des unheimlichen Zoogs und Landoberfläche wurden nach Südrussland heimgeführt gebracht worden war. Im dritten Jahre wurde das Tier, das noch sehr jung, nicht älter als etwa 25 Jahre, und somit noch lange nicht ausgewachsen, genau in der Stellung, wie es aufgefunden wurde, rekonstruiert, und das Wobbel mit über 20 Kilogramm Gewicht ist noch erhalten zu sein überlassen. Da die Welle mit dem Kopfe zuerst aus dem fossilen Gestein, in dem es eingestiegen lag, aufgetaucht war, und dieser den unwiderstehlichen einen willkommener, stets gedeckten Tisch bot, war ihm außer den Knochen fast nichts mehr erhalten. Der Hüft- und kindliche Skelette des unheimlichen Zoogs und Landoberfläche wurden nach Südrussland heimgeführt gebracht worden war. Im dritten Jahre wurde das Tier, das noch sehr jung, nicht älter als etwa 25 Jahre, und somit noch lange nicht ausgewachsen, genau in der Stellung, wie es aufgefunden wurde, rekonstruiert, und das Wobbel mit über 20 Kilogramm Gewicht ist noch erhalten zu sein überlassen. Da die Welle mit dem Kopfe zuerst aus dem fossilen Gestein, in dem es eingestiegen lag, aufgetaucht war, und dieser den unwiderstehlichen einen willkommener, stets gedeckten Tisch bot, war ihm außer den Knochen fast nichts mehr erhalten. Der Hüft- und kindliche Skelette des unheimlichen Zoogs und Landoberfläche wurden nach Südrussland heimgeführt gebracht worden war. Im dritten Jahre wurde das Tier, das noch sehr jung, nicht älter als etwa 25 Jahre, und somit noch lange nicht ausgewachsen, genau in der Stellung, wie es aufgefunden wurde, rekonstruiert, und das Wobbel mit über 20 Kilogramm Gewicht ist noch erhalten zu sein überlassen. Da die Welle mit dem Kopfe zuerst aus dem fossilen Gestein, in dem es eingestiegen lag, aufgetaucht war, und dieser den unwiderstehlichen einen willkommener, stets gedeckten Tisch bot, war ihm außer den Knochen fast nichts mehr erhalten. Der Hüft- und kindliche Skelette des unheimlichen Zoogs und Landoberfläche wurden nach Südrussland heimgeführt gebracht worden war. Im dritten Jahre wurde das Tier, das noch sehr jung, nicht älter als etwa 25 Jahre, und somit noch lange nicht ausgewachsen, genau in der Stellung, wie es aufgefunden wurde, rekonstruiert, und das Wobbel mit über 20 Kilogramm Gewicht ist noch erhalten zu sein überlassen. Da die Welle mit dem Kopfe zuerst aus dem fossilen Gestein, in dem es eingestiegen lag, aufgetaucht war, und dieser den unwiderstehlichen einen willkommener, stets gedeckten Tisch bot, war ihm außer den Knochen fast nichts mehr erhalten. Der Hüft- und kindliche Skelette des unheimlichen Zoogs und Landoberfläche wurden nach Südrussland heimgeführt gebracht worden war. Im dritten Jahre wurde das Tier, das noch sehr jung, nicht älter als etwa 25 Jahre, und somit noch lange nicht ausgewachsen, genau in der Stellung, wie es aufgefunden wurde, rekonstruiert, und das Wobbel mit über 20 Kilogramm Gewicht ist noch erhalten zu sein überlassen. Da die Welle mit dem Kopfe zuerst aus dem fossilen Gestein, in dem es eingestiegen lag, aufgetaucht war, und dieser den unwiderstehlichen einen willkommener, stets gedeckten Tisch bot, war ihm außer den Knochen fast nichts mehr erhalten. Der Hüft- und kindliche Skelette des unheimlichen Zoogs und Landoberfläche wurden nach Südrussland heimgeführt gebracht worden war. Im dritten Jahre wurde das Tier, das noch sehr jung, nicht älter als etwa 25 Jahre, und somit noch lange nicht ausgewachsen, genau in der Stellung, wie es aufgefunden wurde, rekonstruiert, und das Wobbel mit über 20 Kilogramm Gewicht ist noch erhalten zu sein überlassen. Da die Welle mit dem Kopfe zuerst aus dem fossilen Gestein, in dem es eingestiegen lag, aufgetaucht war, und dieser den unwiderstehlichen einen willkommener, stets gedeckten Tisch bot, war ihm außer den Knochen fast nichts mehr erhalten. Der Hüft- und kindliche Skelette des unheimlichen Zoogs und Landoberfläche wurden nach Südrussland heimgeführt gebracht worden war. Im dritten Jahre wurde das Tier, das noch sehr jung, nicht älter als etwa 25 Jahre, und somit noch lange nicht ausgewachsen, genau in der Stellung, wie es aufgefunden wurde, rekonstruiert, und das Wobbel mit über 20 Kilogramm Gewicht ist noch erhalten zu sein überlassen. Da die Welle mit dem Kopfe zuerst aus dem fossilen Gestein, in dem es eingestiegen lag, aufgetaucht war, und dieser den unwiderstehlichen einen willkommener, stets gedeckten Tisch bot, war ihm außer den Knochen fast nichts mehr erhalten. Der Hüft- und kindliche Skelette des unheimlichen Zoogs und Landoberfläche wurden nach Südrussland heimgeführt gebracht worden war. Im dritten Jahre wurde das Tier, das noch sehr jung, nicht älter als etwa 25 Jahre, und somit noch lange nicht ausgewachsen, genau in der Stellung, wie es aufgefunden wurde, rekonstruiert, und das Wobbel mit über 20 Kilogramm Gewicht ist noch erhalten zu sein überlassen. Da die Welle mit dem Kopfe zuerst aus dem fossilen Gestein, in dem es eingestiegen lag, aufgetaucht war, und dieser den unwiderstehlichen einen willkommener, stets gedeckten Tisch bot, war ihm außer den Knochen fast nichts mehr erhalten. Der Hüft- und kindliche Skelette des unheimlichen Zoogs und Landoberfläche wurden nach Südrussland heimgeführt gebracht worden war. Im dritten Jahre wurde das Tier, das noch sehr jung, nicht älter als etwa 25 Jahre, und somit noch lange nicht ausgewachsen, genau in der Stellung, wie es aufgefunden wurde, rekonstruiert, und das Wobbel mit über 20 Kilogramm Gewicht ist noch erhalten zu sein überlassen. Da die Welle mit dem Kopfe zuerst aus dem fossilen Gestein, in dem es eingestiegen lag, aufgetaucht war, und dieser den unwiderstehlichen einen willkommener, stets gedeckten Tisch bot, war ihm außer den Knochen fast nichts mehr erhalten. Der Hüft- und kindliche Skelette des unheimlichen Zoogs und Landoberfläche wurden nach Südrussland heimgeführt gebracht worden war. Im dritten Jahre wurde das Tier, das noch sehr jung, nicht älter als etwa 25 Jahre, und somit noch lange nicht ausgewachsen, genau in der Stellung, wie es aufgefunden wurde, rekonstruiert, und das Wobbel mit über 20 Kilogramm Gewicht ist noch erhalten zu sein überlassen. Da die Welle mit dem Kopfe zuerst aus dem fossilen Gestein, in dem es eingestiegen lag, aufgetaucht war, und dieser den unwiderstehlichen einen willkommener, stets gedeckten Tisch bot, war ihm außer den Knochen fast nichts mehr erhalten. Der Hüft- und kindliche Skelette des unheimlichen Zoogs und Landoberfläche wurden nach Südrussland heimgeführt gebracht worden war. Im dritten Jahre wurde das Tier, das noch sehr jung, nicht älter als etwa 25 Jahre, und somit noch lange nicht ausgewachsen, genau in der Stellung, wie es aufgefunden wurde, rekonstruiert, und das Wobbel mit über 20 Kilogramm Gewicht ist noch erhalten zu sein überlassen. Da die Welle mit dem Kopfe zuerst aus dem fossilen Gestein, in dem es eingestiegen lag, aufgetaucht war, und dieser den unwiderstehlichen einen willkommener, stets gedeckten Tisch bot, war ihm außer den Knochen fast nichts mehr erhalten. Der Hüft- und kindliche Skelette des unheimlichen Zoogs und Landoberfläche wurden nach Südrussland heimgeführt gebracht worden war. Im dritten Jahre wurde das Tier, das noch sehr jung, nicht älter als etwa 25 Jahre, und somit noch lange nicht ausgewachsen, genau in der Stellung, wie es aufgefunden wurde, rekonstruiert, und das Wobbel mit über 20 Kilogramm Gewicht ist noch erhalten zu sein überlassen. Da die Welle mit dem Kopfe zuerst aus dem fossilen Gestein, in dem es eingestiegen lag, aufgetaucht war, und dieser den unwiderstehlichen einen willkommener, stets gedeckten Tisch bot, war ihm außer den Knochen fast nichts mehr erhalten. Der Hüft- und kindliche Skelette des unheimlichen Zoogs und Landoberfläche wurden nach Südrussland heimgeführt gebracht worden war. Im dritten Jahre wurde das Tier, das noch sehr jung, nicht älter als etwa 25 Jahre, und somit noch lange nicht ausgewachsen, genau in der Stellung, wie es aufgefunden wurde, rekonstruiert, und das Wobbel mit über 20 Kilogramm Gewicht ist noch erhalten zu sein überlassen. Da die Welle mit dem Kopfe zuerst aus dem fossilen Gestein, in dem es eingestiegen lag, aufgetaucht war, und dieser den unwiderstehlichen einen willkommener, stets gedeckten Tisch bot, war ihm außer den Knochen fast nichts mehr erhalten. Der Hüft- und kindliche Skelette des unheimlichen Zoogs und Landoberfläche wurden nach Südrussland heimgeführt gebracht worden war. Im dritten Jahre wurde das Tier, das noch sehr jung, nicht älter als etwa 25 Jahre, und somit noch lange nicht ausgewachsen, genau in der Stellung, wie es aufgefunden wurde, rekonstruiert, und das Wobbel mit über 20 Kilogramm Gewicht ist noch erhalten zu sein überlassen. Da die Welle mit dem Kopfe zuerst aus dem fossilen Gestein, in dem es eingestiegen lag, aufgetaucht war, und dieser den unwiderstehlichen einen willkommener, stets gedeckten Tisch bot, war ihm außer den Knochen fast nichts mehr erhalten. Der Hüft- und kindliche Skelette des unheimlichen Zoogs und Landoberfläche wurden nach Südrussland heimgeführt gebracht worden war. Im dritten Jahre wurde das Tier, das noch sehr jung, nicht älter als etwa 25 Jahre, und somit noch lange nicht ausgewachsen, genau in der Stellung, wie es aufgefunden wurde, rekonstruiert, und das Wobbel mit über 20 Kilogramm Gewicht ist noch erhalten zu sein überlassen. Da die Welle mit dem Kopfe zuerst aus dem fossilen Gestein, in dem es eingestiegen lag, aufgetaucht war, und dieser den unwiderstehlichen einen willkommener, stets gedeckten Tisch bot, war ihm außer den Knochen fast nichts mehr erhalten. Der Hüft- und kindliche Skelette des unheimlichen Zoogs und Landoberfläche wurden nach Südrussland heimgeführt gebracht worden war. Im dritten Jahre wurde das Tier, das noch sehr jung, nicht älter als etwa 25 Jahre, und somit noch lange nicht ausgewachsen, genau in der Stellung, wie es aufgefunden wurde, rekonstruiert, und das Wobbel mit über 20 Kilogramm Gewicht ist noch erhalten zu sein überlassen. Da die Welle mit dem Kopfe zuerst aus dem fossilen Gestein, in dem es eingestiegen lag, aufgetaucht war, und dieser den unwiderstehlichen einen willkommener, stets gedeckten Tisch bot, war ihm außer den Knochen fast nichts mehr erhalten. Der Hüft- und kindliche Skelette des unheimlichen Zoogs und Landoberfläche wurden nach Südrussland heimgeführt gebracht worden war. Im dritten Jahre wurde das Tier, das noch sehr jung, nicht älter als etwa 25 Jahre, und somit noch lange nicht ausgewachsen, genau in der Stellung, wie es aufgefunden wurde, rekonstruiert, und das Wobbel mit über 20 Kilogramm Gewicht ist noch erhalten zu sein überlassen. Da die Welle mit dem Kopfe zuerst aus dem fossilen Gestein, in dem es eingestiegen lag, aufgetaucht war, und dieser den unwiderstehlichen einen willkommener, stets gedeckten Tisch bot, war ihm außer den Knochen fast nichts mehr erhalten. Der Hüft- und kindliche Skelette des unheimlichen Zoogs und Landoberfläche wurden nach Südrussland heimgeführt gebracht worden war. Im dritten Jahre wurde das Tier, das noch sehr jung, nicht älter als etwa 25 Jahre, und somit noch lange nicht ausgewachsen, genau in der Stellung, wie es aufgefunden wurde, rekonstruiert, und das Wobbel mit über 20 Kilogramm Gewicht ist noch erhalten zu sein überlassen. Da die Welle mit dem Kopfe zuerst aus dem fossilen Gestein, in dem es eingestiegen lag, aufgetaucht war, und dieser den unwiderstehlichen einen willkommener, stets gedeckten Tisch bot, war ihm außer den Knochen fast nichts mehr erhalten. Der Hüft- und kindliche Skelette des unheimlichen Zoogs und Landoberfläche wurden nach Südrussland heimgeführt gebracht worden war. Im dritten Jahre wurde das Tier, das noch sehr jung, nicht älter als etwa 25 Jahre, und somit noch lange nicht ausgewachsen, genau in der Stellung, wie es aufgefunden wurde, rekonstruiert, und das Wobbel mit über 20 Kilogramm Gewicht ist noch erhalten zu sein überlassen. Da die Welle mit dem Kopfe zuerst aus dem fossilen Gestein, in dem es eingestiegen lag, aufgetaucht war, und dieser den unwiderstehlichen einen willkommener, stets gedeckten Tisch bot, war ihm außer den Knochen fast nichts mehr erhalten. Der Hüft- und kindliche Skelette des unheimlichen Zoogs und Landoberfläche wurden nach Südrussland heimgeführt gebracht worden war. Im dritten Jahre wurde das Tier, das noch sehr jung, nicht älter als etwa 25 Jahre, und somit noch lange nicht ausgewachsen, genau in der Stellung, wie es aufgefunden wurde, rekonstruiert, und das Wobbel mit über 20 Kilogramm Gewicht ist noch erhalten zu sein überlassen. Da die Welle mit dem Kopfe zuerst aus dem fossilen Gestein, in dem es eingestiegen lag, aufgetaucht war, und dieser den unwiderstehlichen einen willkommener, stets gedeckten Tisch bot, war ihm außer den Knochen fast nichts mehr erhalten. Der Hüft- und kindliche Skelette des unheimlichen Zoogs und Landoberfläche wurden nach Südrussland heimgeführt gebracht worden war. Im dritten Jahre wurde das Tier, das noch sehr jung, nicht älter als etwa 25 Jahre, und somit noch lange nicht ausgewachsen, genau in der Stellung, wie es aufgefunden wurde, rekonstruiert, und das Wobbel mit über 20 Kilogramm Gewicht ist noch erhalten zu sein überlassen. Da die Welle mit dem Kopfe zuerst aus dem fossilen Gestein, in dem es eingestiegen lag, aufgetaucht war, und dieser den unwiderstehlichen einen willkommener, stets gedeckten Tisch bot, war ihm außer den Knochen fast nichts mehr erhalten. Der Hüft- und kindliche Skelette des unheimlichen Zoogs und Landoberfläche wurden nach Südrussland heimgeführt gebracht worden war. Im dritten Jahre wurde das Tier, das noch sehr jung, nicht älter als etwa 25 Jahre, und somit noch lange nicht ausgewachsen, genau in der Stellung, wie es aufgefunden wurde, rekonstruiert, und das Wobbel mit über 20 Kilogramm Gewicht ist noch erhalten zu sein überlassen. Da die Welle mit dem Kopfe zuerst aus dem fossilen Gestein, in dem es eingestiegen lag, aufgetaucht war, und dieser den unwiderstehlichen einen willkommener, stets gedeckten Tisch bot, war ihm außer den Knochen fast nichts mehr erhalten. Der Hüft- und kindliche Skelette des unheimlichen Zoogs und Landoberfläche wurden nach Südrussland heimgeführt gebracht worden war. Im dritten Jahre wurde das Tier, das noch sehr jung, nicht älter als etwa 25 Jahre, und somit noch lange nicht ausgewachsen, genau in der Stellung, wie es aufgefunden wurde, rekonstruiert, und das Wobbel mit über 20 Kilogramm Gewicht ist noch erhalten zu sein überlassen. Da die Welle mit dem Kopfe zuerst aus dem fossilen Gestein, in dem es eingestiegen lag, aufgetaucht war, und dieser den unwiderstehlichen einen willkommener, stets gedeckten Tisch bot, war ihm außer den Knochen fast nichts mehr erhalten. Der Hüft- und kindliche Skelette des unheimlichen Zoogs und Landoberfläche wurden nach Südrussland heimgeführt gebracht worden war. Im dritten Jahre wurde das Tier, das noch sehr jung, nicht älter als etwa 25 Jahre, und somit noch lange nicht ausgewachsen, genau in der Stellung, wie es aufgefunden wurde, rekonstruiert, und das Wobbel mit über 20 Kilogramm Gewicht ist noch erhalten zu sein überlassen. Da die Welle mit dem Kopfe zuerst aus dem fossilen Gestein, in dem es eingestiegen lag, aufgetaucht war, und dieser den unwiderstehlichen einen willkommener, stets gedeckten Tisch bot, war ihm außer den Knochen fast nichts mehr erhalten. Der Hüft- und kindliche Skelette des unheimlichen Zoogs und Landoberfläche wurden nach Südrussland heimgeführt gebracht worden war. Im dritten Jahre wurde das Tier, das noch sehr jung, nicht älter als etwa 25 Jahre, und somit noch lange nicht ausgewachsen, genau in der Stellung, wie es aufgefunden wurde, rekonstruiert, und das Wobbel mit über 20 Kilogramm Gewicht ist noch erhalten zu sein überlassen. Da die Welle mit dem Kopfe zuerst aus dem fossilen Gestein, in dem es eingestiegen lag, aufgetaucht war, und dieser den unwiderstehlichen einen willkommener, stets gedeckten Tisch bot, war ihm außer den Knochen fast nichts mehr erhalten. Der Hüft- und kindliche Skelette des unheimlichen Zoogs und Landoberfläche wurden nach Südrussland heimgeführt gebracht worden war. Im dritten Jahre wurde das Tier, das noch sehr jung, nicht älter als etwa 25 Jahre, und somit noch lange nicht ausgewachsen, genau in der Stellung, wie es aufgefunden wurde, rekonstruiert, und das Wobbel mit über 20 Kilogramm Gewicht ist noch erhalten zu sein überlassen. Da die Welle mit dem Kopfe zuerst aus dem fossilen Gestein, in dem es eingestiegen lag, aufgetaucht war, und dieser den unwiderstehlichen einen willkommener, stets gedeckten Tisch bot, war ihm außer den Knochen fast nichts mehr erhalten. Der Hüft- und kindliche Skelette des unheimlichen Zoogs und Landoberfläche wurden nach Südrussland heimgeführt gebracht worden war. Im dritten Jahre wurde das Tier, das noch sehr jung, nicht älter als etwa 25 Jahre, und somit noch lange nicht ausgewachsen, genau in der Stellung, wie es aufgefunden wurde, rekonstruiert, und das Wobbel mit über 20 Kilogramm Gewicht ist noch erhalten zu sein überlassen. Da die Welle mit dem Kopfe zuerst aus dem fossilen Gestein, in dem es eingestiegen lag, aufgetaucht war, und dieser den unwiderstehlichen einen willkommener, stets gedeckten Tisch bot, war ihm außer den Knochen fast nichts mehr erhalten. Der Hüft- und kindliche Skelette des unheimlichen Zoogs und Landoberfläche wurden nach Südrussland heimgeführt gebracht worden war. Im dritten Jahre wurde das Tier, das noch sehr jung, nicht älter als etwa 25 Jahre, und somit noch lange nicht ausgewachsen, genau in der Stellung, wie es aufgefunden wurde, rekonstruiert, und das Wobbel mit über 20 Kilogramm Gewicht ist noch erhalten zu sein überlassen. Da die Welle mit dem Kopfe zuerst aus dem fossilen Gestein, in dem es eingestiegen lag, aufgetaucht war, und dieser den unwiderstehlichen einen willkommener, stets gedeckten Tisch bot, war ihm außer den Knochen fast nichts mehr erhalten. Der Hüft- und kindliche Skelette des unheimlichen Zoogs und Landoberfläche wurden nach Südrussland heimgeführt gebracht worden war. Im dritten Jahre wurde das Tier, das noch sehr jung, nicht älter als etwa 25 Jahre, und somit noch lange nicht ausgewachsen, genau in der Stellung, wie es aufgefunden wurde, rekonstruiert, und das Wobbel mit über 20 Kilogramm Gewicht ist noch erhalten zu sein überlassen. Da die Welle mit dem Kopfe zuerst aus dem fossilen Gestein, in dem es eingestiegen lag, aufgetaucht war, und dieser den unwiderstehlichen einen willkommener, stets gedeckten Tisch bot, war ihm außer den Knochen fast nichts mehr erhalten. Der Hüft- und kindliche Skelette des unheimlichen Zoogs und Landoberfläche wurden nach Südrussland heimgeführt gebracht worden war. Im dritten Jahre wurde das Tier, das noch sehr jung, nicht älter als etwa 25 Jahre, und somit noch lange nicht ausgewachsen, genau in der Stellung, wie es aufgefunden wurde, rekonstruiert, und das Wobbel mit über 20 Kilogramm Gewicht ist noch erhalten zu sein überlassen. Da die Welle mit dem Kopfe zuerst aus dem fossilen Gestein, in dem es eingestiegen lag, aufgetaucht war, und dieser den unwiderstehlichen einen willkommener, stets gedeckten Tisch bot, war ihm außer den Knochen fast nichts mehr erhalten. Der Hüft- und kindliche Skelette des unheimlichen Zoogs und Landoberfläche wurden nach Südrussland heimgeführt gebracht worden war. Im dritten Jahre wurde das Tier, das noch sehr jung, nicht älter als etwa 25 Jahre, und somit noch lange nicht ausgewachsen, genau in der Stellung, wie es aufgefunden wurde, rekonstruiert, und das Wobbel mit über 20 Kilogramm Gewicht ist noch erhalten zu sein überlassen. Da die Welle mit dem Kopfe zuerst aus dem fossilen Gestein, in dem es eingestiegen lag, aufgetaucht war, und dieser den unwiderstehlichen einen willkommener, stets gedeckten Tisch bot, war ihm außer den Knochen fast nichts mehr erhalten. Der Hüft- und kindliche Skelette des unheimlichen Zoogs und Landoberfläche wurden nach Südrussland heimgeführt gebracht worden war. Im dritten Jahre wurde das Tier, das noch sehr jung, nicht älter als etwa 25 Jahre, und somit noch lange nicht ausgewachsen, genau in der Stellung, wie es aufgefunden wurde, rekonstruiert, und das Wobbel mit über 20 Kilogramm Gewicht ist noch erhalten zu sein überlassen. Da die Welle mit dem Kopfe zuerst aus dem fossilen Gestein, in dem es eingestiegen lag, aufgetaucht war, und dieser den unwiderstehlichen einen willkommener, stets gedeckten Tisch bot, war ihm außer den Knochen fast nichts mehr erhalten. Der Hüft- und kindliche Skelette des unheimlichen Zoogs und Landoberfläche wurden nach Südrussland heimgeführt gebracht worden war. Im dritten Jahre wurde das Tier, das noch sehr jung, nicht älter als etwa 25 Jahre, und somit noch lange nicht ausgewachsen, genau in der Stellung, wie es aufgefunden wurde, rekonstruiert, und das Wobbel mit über 20 Kilogramm Gewicht ist noch erhalten zu sein überlassen. Da die Welle mit dem Kopfe zuerst aus dem fossilen Gestein, in dem es eingestiegen lag, aufgetaucht war, und dieser den unwiderstehlichen einen willkommener, stets gedeckten Tisch bot, war ihm außer den Knochen fast nichts mehr erhalten. Der Hüft- und kindliche Skelette des unheimlichen Zoogs und Landoberfläche wurden nach Südrussland heimgeführt gebracht worden war. Im dritten Jahre wurde das Tier, das noch sehr jung, nicht älter als etwa 25 Jahre, und somit noch lange nicht ausgewachsen, genau in der Stellung, wie es aufgefunden wurde, rekonstruiert, und das Wobbel mit über 20 Kilogramm Gewicht ist noch erhalten zu sein überlassen. Da die Welle mit dem Kopfe zuerst aus dem fossilen Gestein, in dem es eingestiegen lag, aufgetaucht war, und dieser den unwiderstehlichen einen willkommener, stets gedeckten Tisch bot, war ihm außer den Knochen fast nichts mehr erhalten. Der Hüft- und kindliche Skelette des unheimlichen Zoogs und Landoberfläche wurden nach Südrussland heimgeführt gebracht worden war. Im dritten Jahre wurde das Tier, das noch sehr jung, nicht älter als etwa 25 Jahre, und somit noch lange nicht ausgewachsen, genau in der Stellung, wie es aufgefunden wurde, rekonstruiert, und das Wobbel mit über 20 Kilogramm Gewicht ist noch erhalten zu sein überlassen. Da die Welle mit dem Kopfe zuerst aus dem fossilen Gestein, in dem es eingestiegen lag, aufgetaucht war, und dieser den unwiderstehlichen einen willkommener, stets gedeckten Tisch bot, war ihm außer den Knochen fast nichts mehr erhalten. Der Hüft- und kindliche Skelette des unheimlichen Zoogs und Landoberfläche wurden nach Südrussland heimgeführt gebracht worden war. Im dritten Jahre wurde das Tier, das noch sehr jung, nicht älter als etwa 25 Jahre, und somit noch lange nicht ausgewachsen, genau in der Stellung, wie es aufgefunden wurde, rekonstruiert, und das Wobbel mit über 20 Kilogramm Gewicht ist noch erhalten zu sein überlassen. Da die Welle mit dem Kopfe zuerst aus dem fossilen Gestein, in dem es eingestiegen lag, aufgetaucht war, und dieser den unwiderstehlichen einen willkommener, stets gedeckten Tisch bot, war ihm außer den Knochen fast nichts mehr erhalten. Der Hüft- und kindliche Skelette des unheimlichen Zoogs und Landoberfläche wurden nach Südrussland heimgeführt gebracht worden war. Im dritten Jahre wurde das Tier, das noch sehr jung, nicht älter als etwa 25 Jahre, und somit noch lange nicht ausgewachsen, genau in der Stellung, wie es aufgefunden wurde, rekonstruiert, und das Wobbel mit über 20 Kilogramm Gewicht ist noch erhalten zu sein überlassen. Da die Welle mit dem Kopfe zuerst aus dem fossilen Gestein, in dem es eingestiegen lag, aufgetaucht war, und dieser den unwiderstehlichen einen willkommener, stets gedeckten Tisch bot, war ihm außer den Knochen fast nichts mehr erhalten. Der Hüft- und kindliche Skelette des unheimlichen Zoogs und Landoberfläche wurden nach Südrussland heimgeführt gebracht worden war. Im dritten Jahre wurde das Tier, das noch sehr jung, nicht älter als etwa 25 Jahre, und somit noch lange nicht ausgewachsen, genau in der Stellung, wie es aufgefunden wurde, rekonstruiert, und das Wobbel mit über 20 Kilogramm Gewicht ist noch erhalten zu sein überlassen. Da die Welle mit dem Kopfe zuerst aus dem fossilen Gestein, in dem es eingestiegen lag, aufgetaucht war, und dieser den unwiderstehlichen einen willkommener, stets gedeckten Tisch bot, war ihm außer den Knochen fast nichts

Halleische Nachrichten.

Halle a. S., 2. November.

Ein vertriebenes, treues Bismarck bei der königlichen Hofkapellmusik...

Konföderativer Verein für Halle und den Saalkreis. Am gestrigen Abend nahm der Verein nach längerer Sommerpause...

Städtisches Abkommen auf den Straßenbahnen. Erweiterung der Umlaufstrecke. Der erste kommunale Verein...

Wahlversammlung. Am vergangenen Donnerstag und Freitag...

Domkirche. Nächsten Sonntag abends 8 Uhr findet zur Feier des Reformationsfestes...

Kamillendank. Wie schon kurz mitgeteilt, findet morgen, Freitag...

Die Schule am Montage. Die Schulleitung in Altona laubte an alle Eltern ihrer Regatta...

Ein Anbruch. Das Ziel aller Reiter und Jäger bringt uns der heutige 3. November...

Eintritt und Fahrt. Nach einem von vorgestern festgehaltenem...

und Güterzüge befanden nicht. Gegenwärtig verkehren innerhalb 24 Stunden...

Geschäftsverkehr mit Dänemark. Das Königlich dänische Generalkonsulat...

Die Sterblichkeit in Halle war in der Woche vom 18. bis 22. Oktober...

Halleisches Kunstleben.

Stadtkirche. (Hauptspiel von Frau Sarah Bernhardt.) Die Sammelname von Dumas...

Wenn die letzten Namen Kritiker recht hätten - ist es nicht wunderbar...

Und doch - mit Melrose und Exzentrikist kann man unmöglich lächerlich...

Als sie all geworden war, ist sie auch ohne die Mühseligkeit von Selbstbehauptung...

denfächerlich durchfallen auf, die es gibt, als die Kammerbühne...

Es ist unmöglich, nach einem einzigen Gastspiele, das noch dazu in französischer Sprache...

Daß hier Marquise den Brief des Orestes im Schlußakte nicht abließ...

Aber im ganzen - ich habe gestern in der nicht nur eine raffinierte Virtuosität...

Aus dem Bureau des Stadtkirchen wird uns geschrieben die für Freitag angebotene...

Aus dem Bureau des Neuen Theaters wird uns geschrieben: Maria Bospischill...

Buermer-Kongress. Auf das am Freitag (4. Nov.) in den Kaiserlichen...

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

Wermischtes.

Mörderische Bulgaren. Eine aus 50 Mann bestehende bulgarische Bande überfiel das meist von Griechen besetzte Dorf Quisquid...

8000 Mark in die Ehe gegeben. Aus Guxleben wird einem Berliner Blatte gemeldet: Als der Salonhaber „Wilkommen“ die Wittib...

Ein Missethater ist im Gefängnis. Er hat sich bei Eilenburg in der Nähe von Nauen zugezogen. Dort wohnte ein Gelehrter...

Ein furchtbarer Tod unter dem Namen der Frau in Brand. Die Hausbewohner fanden nur noch die verkohlte Leiche.

Ein tollwütiger Hund hat unter dem Personal der Garnison von Grim furchtbare Verwundungen angerichtet. Er hat nicht weniger als drei Offiziere...

Wetterbericht.

Wetterbericht vom 3. November, morgens 5 Uhr. Am Abend des gestrigen Tages erreichte das Barometer in Magdeburg mit etwa 773 mm Barometereiland seinen höchsten Stand...

Vorausichtliches Wetter am 4. November: Vorherrschend neblig bis trübes, in der Temperatur wenig verändertes Wetter, stellenweise leichte Niederschläge.

Vorausichtliches Wetter am 5. November: Teilweise aufheiterendes, vielfach neblig, trübes, etwas kalteres Wetter ohne erhebliche Niederschläge.

Hamburg, 3. November, 9 Uhr 48 Min. vorm. Das Minimum über der mittlere norwegischen Küste...

Deutsche Seewarte.

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten. (Nach Schluss der Mediation eingegangen.)

Berlin, 3. Nov. Die Freisinnige Volkspartei des Abgeordnetenhauses beschloß mit Rücksicht darauf, daß die Regierungsvorlage betreffend den Aufkauf von Sibirien...

Frier, 3. Nov. In dem Vorort Würzburg wurde ein Sergeant des 161. Infanterie-Regiments auf der Straße überfallen und bezwungen...

Wien, 3. Nov. Die offiziös veröffentlichte Welt, nehmen die gestern begonnenen Konferenzen in Angelegenheit des deutsch-österreichischen Handelsvertrages...

Bern, 3. Nov. Der Bundesrat beschloß in einer Entscheidung, die Handelsverträge S. 11 in Art. 3 Abs. 1 mit neuen Funktionen zu versehen...

Einigung wird jetzt beiseite gelassen als vor einigen Tagen. Die Lösung dürfte sich demnächst einstellen.

Petersburg, 3. Nov. Antifisch wird die Nachricht demontiert, daß Russland im nächsten Jahre eine Anleihe von 500 Millionen Rubel zu 5 Prozent ausgeben werde...

Petersburg, 3. Nov. Entsprechend dem Wunsch Englands wird die Untersuchungskommission nunmehr in Paris zusammenzutreten...

Petersburg, 3. Nov. Das Gericht, Admiral Schischewsky habe während des Vorganges in der Korflee auf eigene Korpskassette gefeuert, wird als reinste Erfindung bezeichnet.

Petersburg, 3. Nov. Hier artikuliert wieder einmal das Gericht, daß Port Arthur von den Japanern erobert worden sei...

Wien, 3. Nov. Die Russische Telegraphen-Agentur meldet: Japanischen Schiffen des russischen Heeres in japanischen Häfen sind zur Vermeidung von Anstoß abgesehen...

London, 3. Nov. Die „Morning Post“ meldet, es seien Maßnahmen getroffen worden, die Baltische Flotte während ihrer Fahrt nach dem fernem Osten zu überwandern.

Tanger, 3. Nov. Das baltische Geschwader wurde für heute früh hier erwartet.

New-York, 3. Nov. In Mount Vernon unweit New-York explodierte Dynamit, das von den Bahngesellschaften lagerte. In ganzen Stadtteil wurden die Fenster zertrümmert...

Wien, 3. Nov. Das große Meerbeir bei Wien in Nordkarolina brach ein und überflutete mehrere Meilen Landes. 23 Personen kamen in den Fluten um.

Börse- und Handelsteil.

Algemeines. Vom Magdeburger Rohwundermarkt wird der „N. B.-Z.“ über die Woche vom 25.-31. Oktober geschrieben: Der Verkehr im Rohwundermarkt blieb zunächst ruhig...

Der Verkauf des heutigen Marktes war wiederum sehr lebhaft und wurden größere Anteile zu 11,80 M ohne Sach und 11,90 M mit Sach abgeben...

Der Verkauf des heutigen Marktes war wiederum sehr lebhaft und wurden größere Anteile zu 11,80 M ohne Sach und 11,90 M mit Sach abgeben...

Der Verkauf des heutigen Marktes war wiederum sehr lebhaft und wurden größere Anteile zu 11,80 M ohne Sach und 11,90 M mit Sach abgeben...

Der Verkauf des heutigen Marktes war wiederum sehr lebhaft und wurden größere Anteile zu 11,80 M ohne Sach und 11,90 M mit Sach abgeben...

Der Verkauf des heutigen Marktes war wiederum sehr lebhaft und wurden größere Anteile zu 11,80 M ohne Sach und 11,90 M mit Sach abgeben...

Der Verkauf des heutigen Marktes war wiederum sehr lebhaft und wurden größere Anteile zu 11,80 M ohne Sach und 11,90 M mit Sach abgeben...

Der Verkauf des heutigen Marktes war wiederum sehr lebhaft und wurden größere Anteile zu 11,80 M ohne Sach und 11,90 M mit Sach abgeben...

Der Verkauf des heutigen Marktes war wiederum sehr lebhaft und wurden größere Anteile zu 11,80 M ohne Sach und 11,90 M mit Sach abgeben...

Der Verkauf des heutigen Marktes war wiederum sehr lebhaft und wurden größere Anteile zu 11,80 M ohne Sach und 11,90 M mit Sach abgeben...

Der Verkauf des heutigen Marktes lieferte auf Hamburger Rohwundermarkt mit ca. 1 bis 10 Tausend Stück...

Der Verkauf des heutigen Marktes lieferte auf Hamburger Rohwundermarkt mit ca. 1 bis 10 Tausend Stück...

Der Verkauf des heutigen Marktes lieferte auf Hamburger Rohwundermarkt mit ca. 1 bis 10 Tausend Stück...

Der Verkauf des heutigen Marktes lieferte auf Hamburger Rohwundermarkt mit ca. 1 bis 10 Tausend Stück...

Der Verkauf des heutigen Marktes lieferte auf Hamburger Rohwundermarkt mit ca. 1 bis 10 Tausend Stück...

Der Verkauf des heutigen Marktes lieferte auf Hamburger Rohwundermarkt mit ca. 1 bis 10 Tausend Stück...

Der Verkauf des heutigen Marktes lieferte auf Hamburger Rohwundermarkt mit ca. 1 bis 10 Tausend Stück...

Der Verkauf des heutigen Marktes lieferte auf Hamburger Rohwundermarkt mit ca. 1 bis 10 Tausend Stück...

Der Verkauf des heutigen Marktes lieferte auf Hamburger Rohwundermarkt mit ca. 1 bis 10 Tausend Stück...

Der Verkauf des heutigen Marktes lieferte auf Hamburger Rohwundermarkt mit ca. 1 bis 10 Tausend Stück...

Der Verkauf des heutigen Marktes lieferte auf Hamburger Rohwundermarkt mit ca. 1 bis 10 Tausend Stück...

Der Verkauf des heutigen Marktes lieferte auf Hamburger Rohwundermarkt mit ca. 1 bis 10 Tausend Stück...

Der Verkauf des heutigen Marktes lieferte auf Hamburger Rohwundermarkt mit ca. 1 bis 10 Tausend Stück...

Der Verkauf des heutigen Marktes lieferte auf Hamburger Rohwundermarkt mit ca. 1 bis 10 Tausend Stück...

Der Verkauf des heutigen Marktes lieferte auf Hamburger Rohwundermarkt mit ca. 1 bis 10 Tausend Stück...

Der Verkauf des heutigen Marktes lieferte auf Hamburger Rohwundermarkt mit ca. 1 bis 10 Tausend Stück...

Stadtheater in Halle a. S.
 Freitag, den 4. Nov. 1904.
 50 St. 1. u. 2. Beamtent. mit 2. Beir.
 Schillerballett an der Abendkasse.
 Der Hagenrieder von Worms.
 Komische Oper in 3 Akten von
 Albert Lortzing.

Personen:
 Hans Stadinger, be-
 rühmter Waffen-
 schmied und Kre-
 ozit M. Rabot.
 Marie, seine Tochter C. Fiebiger.
 Ritter Graf Carl Mühl.
 Georg, sein Knabe M. Völsger.
 Ritter Wolfsof aus
 Schwaben A. Kumann.
 Jumentaut, Mariens
 Geschehn M. Ulrich.
 Brenner, Schmied
 Stadingers Schwager Theo Raven.
 Ein Gefelle St. Pfäfer.
 Im 2. Akt: Einlage: Schwaben-
 lied, gesungen von Herrn Albert
 Kumann.
 Sierauf:

Ein Grutefest.
 Ballerittdalle v. M. Stahlberg-Wieff.
 Dirigent: Paul Wrostenben.
Personen:
 Der Großbauer . . . Paul Jungf.
 Die Großbäuerin . . . M. Stahlberg.
 Der alte Bauer . . . F. Amberg.
 Die alte Bäuerin . . . M. Amberg.
 Schmitzer Eine Dicht.
 Schmitzer D. Dorothea.
 Schmitzer F. König.
 Schmitzer Wendenbauer.
 Schmitzer M. Parange.
 Schmitzerinnen . . . D. Witterling.
 Schmitzer Martha Koch.
 Die Tänze werden ausgeführt von
 den Damen des Balletts, den
 Herren und den Mädchen der
 Aufführung 7 Uhr. Anf. 7 1/2 Uhr.
 Ende 10 1/2 Uhr. [5631]

Neues Theater.
 Direction: E. M. Mautner.
 Freitag: Einmaliges Gastspiel
 Maria Poppehilt. [5675]
 Wenn wir Toten erwachen.
 Sonnabend: Trauung.

Apollo-Theater.
 Direction: Gustav Poller.
 Die „Original-
**Raubtier-
 Schule“.**
 vorgef. vom Original-Dressier
Richard Havemann.
 Bormalis Eigentum des
Berliner Zool. Gartens.
 Die älteste Zeitsung des
 Zoos u. Anstalten brachte
 zu ihrem 25. Jubiläum
 die Original-Dressier-
 schule dieser „Raubtier-
 Schule“ und Beschreibungen über diese
 sensationelle Dressier-Methode.
 Außerdem: [5634]
**Das grossartige
 Monstre-Programm.**

Walhalla-Theater.
 Das jetzige Programm
 in seiner großen [5633]
 konkurrenzlosen
 Reichhaltigkeit muß
 man gesehen haben.
 Siehe Anschlagtafeln.

„Prinzenhof“
 Merseburgerstrasse 2.
 Jeden
Freitag Fischessen,
 Portion 50 Pfg.
 Spezial-Ausschank der Wittenberger
 Aktien-Brauerei. [5660]

Zur jetzigen Anpflanzung
 liefert
Hochstamm-Rosen,
 Kletter-Rosen,
 Busch-Rosen,
 Hoch-u. niedr. Johannis-
 u. Stachelbeeren,
 Efeu u. Efeuwinden,
 Ziersträucher u. Schling-
 pflanzen [5640]
 — Befehung reell —
B. Möllers, Handelsgärtner
 „Zum Rosenpark“,
 Stat. d. Kleinbahn Halle-Merseb.

Otto Thiele, Buchdruckerei und Verlag

Buchdruckerei
 Stereotyp
 formular-Magazin
 Halle a. Saale.
 Telephon 158.
 Buchbinderei
 Geschäftsbücher-
 fabrik
 am Leipzigertrasse 87, Eingang Gr. Brauhausstr. 30 (Sternstrassen-Passage).
 Spezialität:
Herstellung von Werken und Katalogen.
 Lieferung von Klischees in allen modernen Reproduktionstechniken.

„Hôtel goldner Ring.“
 Meine freundlichen Restaurationsräume,
 sowie schönen grossen Saal halte für Privat- und
 Vereinsfestlichkeiten jederzeit bestens empfohlen.
 4811) E. Schmidt.

Hôtel Tulpe.
 Freitag, den 4. d. Nov.
Schweinefleischchen.
 Von früh 10 Uhr an Weißfleisch.
 Auch außer dem Hause. [5641]

Rheinische Winzerstuben,
 Gr. Ulrichstr. 40, I., früher Sekthaus,
 empfohlen [5675]
Pa. holländ. Austern
 10 Stück 1,60 Mk.,
 frischen Hummer, Kaviar Malossol, Schnepfen,
 Krammetsvögel, Artischocken, engl. Sellerie.
 Diners 1,25—2,50. Soupers von 6—11 Uhr 2,00.
 Spanferkel.

**„Willy Burmester ist der
 Rassel unter den Geigern.“**
 (Dresdener Zeitung.)
Kaisersäle.
 Freitag, den 4. November, abends 7 1/2 Uhr
 Konzert von **Willy
 Burmester**
 (Violine).
 Mitwirkung: M. Mayer-Mahr aus Berlin
 (Klavier).
 Programm: Beethoven: Violinsonate D-dur. Mendels-
 sohn: Violinkonzert E-moll. Violinstücke von Beethoven, Bach,
 Rameau, Handel, Mozart und Paganini. Klavierstücke: Papillons
 von Schumann.
 Konzertbügel: Bechstein.
 Karten zu 3,10 Mk., 2,10 Mk., 1,55 Mk. und 1,05 Mk. in der
Musikalienhandlung Reinhold Koch,
 Alte Promenade 1a. — Fernspr. 2129. — Für Studierende beim
 Universitätskassellan. [5653]

**Der Missions-Verein
 der St. Ulrichs-Gemeinde,**
 dessen Erträge der Armen- und Krankenpflege in unserer Stadt,
 zu welchem Zweck auch eine eigene Vereins-Diakonie angestellt
 ist, sowie der Gutsab-Abol-Festigung und der Weiben-Mission, be-
 sonders in unseren Kolonien, zuzuführen, dringlichst seinen
22. Bazar
 am 27. November zu eröffnen.
 Alle hochherzigen Freunde und wohlthätigen Gönner des Vereins
 und seiner Bestrebungen werden freundlichst gebeten, für den Bazar
 geeignete Gegenstände bis spätestens den 19. November an den unter-
 zeichneten Vorstand gelangen zu lassen.
 Halle, im Oktober 1904.
Der Vorstand. Hl. Anna Friedrich.
 Frau Kaufm. A. Kloppeisch. Frau Kaufm. H. Kurtzke.
 Frau Kaufm. Anna Hofmeister. Hl. Marie Sieckel.
 Fr. Kaufm. Clara Schmeisser. Fr. Kommerzienrat E. Steckner.
 Walter Richter. Oberdiakonin an St. Ulrich.

**Morgen Freitag abend
 ff. frische hausgeschlachtene
 Würst**
 von edelstem Speck u. unermesslicher
 Gelbheit leicht und billigt in
 dreierlei Sorten. [5648]
 Lager in Hall- u. Hildesheim.
Heinr. Krowol,
 Feinstes, Geißstrasse 16,
 a. d. Hildesheim-Str. Num. 1000.

Krampefleisenden zur Nachricht
 das ich durch die Anweisung
 von Dr. ph. Quante in Merse-
 burg 1. B. von der Gebrüder
 radikal getrennt, so wie Herr
 Quante verbindl. danke. [5676]
 Halle a. S. Carl Born.

**Personen,
 die verlangt werden.**
 Auswärtige Firma sucht eine
 gewandte Person für die
 für die dortige Geschäftsführung
 wahrnimmt. Anlaßes um. beforzt.
 Sichert unabhängige Existenz für
 verheir. faulionnt. Vertreter. Betr.
 höchst a. einem n. Tage. Direkt.
 unt. H. d. 1007 a. d. Exped. d. Hg.
 (680)

10 Mk.
 kägl. I. jedermann
 durch Verkauf u. zug-
 kräft. Artikeln verb.
 5637
 A. Durold, Plauen 1. B.

**Ein tüchtiger, energischer, ver-
 zeichneter Hofmeister**
 wird für 1. September oder 1. Januar
 gesucht. Offerten sind mit Zeug-
 nissen und Gehaltsansprüchen an
 Hitzegrad Dewitz bei Tausche
 (Bez. Leipzig) zu senden. [5673]

Verwalter
 als auktionsmäßiger Beamter. Ge-
 haltsansprüche u. Zeugnisabdrücken,
 welche nicht zurückgeleitet werden,
 zu stellen an v. Sirett, Schan-
 zler bei Sandersleben. [5659]

**Ein junger
 Verwalter,**
 welcher sich in der Wirtschaft noch
 besser ausbilden will, findet zum
 1. Januar 1905 Stellung auf
 dem **Wälder-Engelsfeld** bei
 Sangerhausen. [5659]

**Hand-u. Stadtmittelwälderin,
 Etagen, Kinderbetten, Koch-
 maschine, Schminnen, Stuben,
 Haus-u. Kindermöbeln werden
 gekauft und nachgemessen durch
Pauline Fleckinger,
 Seidenwälderin,
 Neuhäuser 3, am Markt. [5619]**

**Personen,
 die sich anbieten.**
 Junger Landwirt, 24 J. alt,
 sucht sofort od. später Stellung als
Verwalter.
 Offerten unt. H. d. 1009 an die
 Exped. d. Hg. erb. [5666]

**Guthe Stellung für einen
 Aufseher**
 mit nicht 30 deutschen Wäldern
 für Herbst 1905. Derselbe ist
 ein junger tüchtiger Mann, geb.
 Solener, militärisch, geb. i. Thür., u.
 kann sehr gut deutsch sprechen.
 Gest. Off. erbittet Hrn. Schmid,
 Schwanberg (Kr. Vangerhals).
 Tücht. selbständige Oekonomie-
 wirtschafterin u. Köchinnen
 suchen Stellen durch Pauline
 Fleckinger, Seidenwälderin,
 Neuhäuser 3, am Markt. [5642]

Hubertusjagd und Renne
 des Wäld. Feldw. Regts. Nr. 75
 Gumbach, den 5. Novbr. 1904.
 Verammlung 11 Uhr vorm. am
 Seiffelder Bahnhof. [5674]

Anstürmige Theater.
 Freitag, den 4. Novbr. 1904.
 Feinzig (Neues Theater): Der Duse
 und das Nabel. Sierauf: Der
 Schaulieddirektor.
 Feinzig (Altes Theater): Hamlet.
 Helmar (Sollitzer): Konrad.

Pianos
 in allen Holz- und Still-
 arten von den einfachsten
 bis zu den elegantesten
 nur bei [5667]
Albert Hoffmann,
 an Riebeckplatz.

Für alle Massagen
 u. ärztlich verordneten Hilfeleistungen
 empfiehlt sich
Georg Ermisch,
 staatl. gpr. Heilgob. u. Massour,
 Halle a. S., Hermannstr. 12.
 Auf Wunsch auch ausser dem Hause.
 (6679)

ff. Oliven-Oel,
 per Fäßche 1,25 Mk.
A. Krantz Nachf.,
 Gr. Steinfr. 11. Fernspr. 2064.
 5 % Rabatt. [5649]

Familiennachrichten.
 Die Beerdigung des ver-
 storbenen Rentners [5647]
Julius Wagner
 findet am Freitag nachmittags
 3 Uhr von der Kapelle des
 Stadtgottesackers aus statt.
 Die Lege zu den 3 Deggen.

Mietgeinde.
 Sofort gesucht
2 gut möblierte Zimmer
 und Parterregehele, Königsplatz
 bevorzugt. Offert. mit Preisange-
 ben an die Exped. d. Hg. [5658]
**Riechschwämme, Braue,
 Artillerie-Offizier, Kasino.**

Bermietungen.
Neue Leipzigerstrasse 66a
 II. Etage, herrschaftliche Woh-
 nung, 3 Zimmer, 1200 Mk.,
 sofort zu vermieten. [5648]
Merseburgerstr. 64
 Wohnung, 3 St. u. 2. Etage
 sofort oder später zu vermieten.
 5515) Hl. Pöschnerstr. 2.

Geldverkehr.
480000 Mark
 sollen von einer Sparkasse auf
 Bausparung [5640]
II. Stelle
 zu 3%—4% anfündbar, bis zu
 7% des Betrages ausgiebig
 werden darf. [5648]

Wilhelm Gocke,
 Halle a. S., Kaiserstrasse 4.
750000 Mark
 sollen auf Bausparung
 sofort oder später zur I. und
 II. Stelle von 3% an
 bis zur höchsten Be-
 ziehungsgränze ausge-
 liehen werden. [5647]

Anträge erbittet
B. J. Baer,
 Halle a. S.,
 Leipzigerstrasse 30.
Geschäftsmann
 sucht 300000 Mk. zu 1. Hyp. u.
 6% Zinsen. Off. unt. H. d. 1008
 an die Exped. d. Hg. [5665]

Der Vorstand.
 Innigsten Dank allen Freunden und Bekannten für die auf-
 richtige Mitarbeit, welche in dem überaus schmerzlichen Beileid-
 teilen und Kranzsenden zum Ausdruck kam, besonders den wertigen Vereinen für die prächtigen Kranzsenden,
 sowie für das beste Geleit zur ewigen Ruhe, dem Herrn Walter
 Teufeloff für den Trost aus Gottes Wort, ebenso den
 Chörengemeinden von Ordes und Dornitz, als auch der lieben
 Schwestern, welche ihren Lehren aus beiden Orten, auf den innigsten
 Dank Herrn Dr. Besen der für die aufopfernden Bemühungen,
 unseren Toten Entschlafenen am Leben zu erhalten.
 Mäße Gott alles erwideln!
 Ordes, den 2. November 1904. [5668]
Die trauernde Familie Hoffmann.

